In: IFSH (Hrsg.), OSZE-Jahrbuch 2009, Baden-Baden 2010, S. 131-136.

Renatas Norkus

Die OSZE und die europäische Sicherheit aus der Sicht Litauens

Anmerkungen zum Wesen der OSZE

Von Beginn an wurde der KSZE/OSZE-Prozess hinsichtlich seines politischen Charakters und seiner Ziele unterschiedlich interpretiert. Einige betrachteten ihn als sichtbares Zeichen der politischen Entspannung in der Ost-West-Konfrontation des Kalten Krieges, als ein an den Wiener Kongress erinnerndes gesamteuropäisches Arrangement, das einen neuen Konsens über das Gleichgewicht der Kräfte und Einflusssphären widerspiegelte. Andere sahen in ihm eine Art multilateralen Pakt, in dessen Rahmen die Sowjetunion und ihre Satelliten – zumindest auf dem Papier – die Bedeutung grundlegender westlicher Werte in Bezug auf Menschenrechte und individuelle Grundfreiheiten anerkannten. Wieder andere sahen in ihm die endgültige politische und moralische Anerkennung der Sowjetunion und des Status quo, der sich nach dem Ende des Zweiten Weltkriegs herausgebildet hatte.

In jeder dieser Interpretationen steckt ein Körnchen Wahrheit; es liegt in der Natur eines Prozesses, dass er aus verschiedenen Phasen besteht und dass im Laufe seiner Entwicklung jeweils unterschiedliche Aspekte in den Vordergrund treten.

Dann stellt sich allerdings die Frage, was die OSZE heute ist. Zunächst möchte ich jedoch erst einmal klar stellen, was sie nicht ist: Ich bin fest davon überzeugt, dass es bei der OSZE nicht um ein Gleichgewicht der Kräfte geht. Und das sollte es auch gar nicht.

Von der Schlussakte von Helsinki über die Charta von Paris bis zur Europäischen Sicherheitscharta, die auf dem OSZE-Gipfeltreffen in Istanbul unterzeichnet wurde, hat die OSZE einen weiten Weg zurückgelegt. Sie hat jedoch nie ihre Hauptstärken, die ihren Kern ausmachen, aus den Augen verloren: ihre Prinzipien und ihre Werte. Um diese Prinzipien und Werte, die alle OSZE-Teilnehmerstaaten als Grundlage für ihre Beziehungen untereinander und für den Umgang mit ihren Bürgern anerkennen, geht es bei der OSZE.

Das bedeutet, dass wir – die Teilnehmerstaaten – die Verpflichtung eingegangen sind, bei der Gestaltung und Entwicklung unserer Gesellschaften und unserer zwischenstaatlichen Beziehungen diese Werte zu verteidigen und die Prinzipien zu achten.

Es bedeutet auch, dass wir uns gegenseitig Rechenschaft ablegen müssen, dass unsere Leistung – ob es um das Funktionieren unserer demokratischen Institutionen und innerstaatlichen politischen Prozesse oder um unser Verhalten auf der internationalen Bühne geht – jederzeit mit Fug und Recht von unseren OSZE-Partnerstaaten begutachtet wird.

Das wiederum bedeutet, dass wir alle anerkennen, dass es objektive Standards – oder wenn man so will: eine höhere Realität – gibt, an denen wir unsere Beschlüsse und Handlungen messen und anhand derer wir sie beurteilen lassen müssen. Und genau das macht das Wesen der OSZE aus.

Wenn aber Prinzipien und Werte das Wesen der OSZE ausmachen, wie ist es dann ums Handeln bestellt oder wie kann sie dann etwas bewirken? Denn es geht bei der OSZE natürlich auch um gemeinsame Beschlüsse und gemeinsames Handeln. In dieser Hinsicht ist die OSZE jedoch – wie alle auf dem Konsensprinzip beruhenden Organisationen – nur so stark wir ihr kleinster gemeinsamer Nenner oder – wie viele es nennen – das schwächste Glied in der Kette.

Dennoch gelingt es der OSZE, wenn es um den politischen Dialog zwischen den Teilnehmerstaaten geht, wie schwierig sich dieser auch gestalten mag, stets, ihre einzigartige Stellung in der europäischen Sicherheitsarchitektur unter Beweis zu stellen. An dieser Stelle ist hervorzuheben, dass die OSZE aus 56 Teilnehmerstaaten besteht, sich über drei Kontinente – Nordamerika, Europa und Asien – erstreckt und mehr als eine Milliarde Menschen umfasst. Die OSZE vereint Nationen mit unterschiedlichen kulturellen Traditionen und politischen Bestrebungen, unterschiedlichen sozialen und wirtschaftlichen Voraussetzungen und zuweilen schmerzlichen historischen Erinnerungen. Tatsache ist jedoch, dass die Staaten dazu in der Lage waren, sich auf gemeinsame Verpflichtungen hinsichtlich gemeinsamer Werte und Prinzipien zu einigen. Das ist nicht gerade wenig und es muss unserer Überzeugung nach gehegt und gepflegt, bewahrt und weiter gestärkt werden.

Demokratische Freiheiten, Menschenrechte, die friedliche Regelung von Streitfällen und die Achtung der Souveränität, der territorialen Integrität und der politischen Unabhängigkeit von Staaten – das sind die Werte und Prinzipien, für die die OSZE steht. Und diese Prinzipien sind für den Erhalt von Frieden und Sicherheit und die Freiheit der Nationen und des Einzelnen unerlässlich.

Vor allem aber steht das Konzept der umfassenden Sicherheit im Zentrum der OSZE. Es liegt allen Aktivitäten der Organisation in ihren drei Dimensionen – der politisch-militärischen, der Wirtschafts- und Umweltdimension und der menschlichen Dimension – zugrunde. Das OSZE-Konzept der umfassenden Sicherheit und der dimensionenübergreifende Ansatz der Organisation sind unverzichtbare Vorteile und werden von meinem Land besonders geschätzt.

Herausforderungen für die Sicherheit und die Rolle der OSZE

Gegenwärtig denken wir über die Herausforderungen für die europäische Sicherheit nach und über Möglichkeiten, diese gemeinsam zu bewältigen – auch mit Hilfe der OSZE.

Angesichts der Ernsthaftigkeit der Herausforderungen im OSZE-Gebiet können wir uns Gleichgültigkeit nicht leisten.

In der ersten OSZE-Dimension, die sich mit politisch-militärischen Fragen befasst, hängen die drängendsten Probleme mit den ungelösten und anhaltenden Konflikten sowie mit bedauerlichen Entwicklungen im Bereich der Rüstungskontrolle zusammen.

Die tragischen Ereignisse des vergangenen Jahres, als einige der grundlegenden Prinzipien der Organisation grob verletzt wurden, sprechen für sich. Der Krieg in Georgien hat einmal mehr deutlich gemacht, dass ungelöste Konflikte eine große Gefahr für Sicherheit und Stabilität im OSZE-Gebiet darstellen. Er hat gezeigt, wie schnell ein seit Langem als „eingefroren" betrachteter Konflikt auf gefährliche Weise wieder „auftauen" kann. Die schlimmste Folge des militärischen Konflikts in Georgien ist menschliches Leid: Er verursachte Tausende von Binnenvertriebenen sowie schwerwiegende humanitäre Probleme, die kaum in kurzer Zeit zu lösen sein werden. Eine kaum weniger wichtige Konsequenz ist jedoch, dass der Konflikt in hohem Maße zu dem Mangel an Vertrauen beigetragen hat, der noch immer zwischen den OSZE-Teilnehmerstaaten herrscht. Wir sehen ja, wie schwierig es ist, verlorenes Vertrauen wiederherzustellen, wenn ein Teilnehmerstaat offensichtlich nicht den politischen Willen aufbringt, die OSZE-Prinzipien und -Verpflichtungen einzuhalten, indem er konstruktive Schritte unternimmt, um das begangene Unrecht wiedergutzumachen.

Die Probleme im Bereich Rüstungskontrolle sind durch den Beschluss der Russischen Föderation, die Implementierung des KSE-Vertrags auszusetzen, entstanden. Der KSE-Vertrag ist ein Eckpfeiler der europäischen Sicherheit und hat wesentlich zur friedlichen Transformation in Europa nach dem Ende des Kalten Krieges beigetragen. Litauen unterstützt jeden konstruktiven Versuch, dieses wichtige Instrument zur Gewährleistung von Sicherheit und Vertrauen in Europa zu erhalten und weiter zu stärken. Obwohl mein Land kein Vertragsstaat ist, ist es doch als NATO-Mitglied in die Diskussionen über Rüstungskontrolle und VSBM eingebunden und wird das auch bleiben.

Die zweite Dimension, die sich mit Wirtschafts- und Umweltaspekten von Sicherheit befasst, hat ein großes Potenzial zur Vertrauensbildung. Wir sind davon überzeugt, dass ein aktiveres diesbezügliches Engagement zur Lösung der anhaltenden Konflikte in Georgien, Moldau und Berg-Karabach zu positiven Ergebnissen führen würde. Die OSZE ist bereits am Management von Wasserressourcen beteiligt und befasst sich mit der Lagerung radioaktiven Mülls in Zentralasien; und es gibt weitere Möglichkeiten für ergebnisorientierte Initiativen.

Litauen vertritt die Ansicht, dass das Thema Energiesicherheit auf der OSZE-Agenda weiter oben angesiedelt werden sollte. Wir unterstützen ebenfalls Gespräche über die Auswirkungen des Klimawandels auf die Sicherheit sowie über mögliche Sicherheitsbedrohungen im OSZE-Gebiet, die aus der Finanz- und Wirtschaftskrise entstehen.

Litauen misst der menschlichen Dimension der OSZE besondere Bedeutung bei. Demokratisierung, Rechtsstaatlichkeit, Menschenrechte und Grundfreiheiten sowie Wahlen sind Gegenstand der zentralen Verpflichtungen, die alle OSZE-Teilnehmerstaaten in dieser Dimension eingegangen sind. Der *Acquis* dieser Dimension sollte im gesamten OSZE-Gebiet konsequent bewahrt und aktiv gefördert werden. Die vollständige Implementierung der Menschenrechtsverpflichtungen bleibt jedoch eine ständige Herausforderung. Einige negative Entwicklungen, wie etwa die zunehmende Gewalt gegen Journalisten, verlangen von unserer Organisation entschiedenes Handeln.
Nicht zuletzt möchte ich auch die Bedeutung der OSZE-Feldoperationen und der OSZE-Institutionen hervorheben. Sie sind für die Organisation von besonderem Wert, da sie den Transformationsländern dabei helfen, sich zu funktionierenden, stabilen und sicheren Demokratien zu entwickeln. In diesem Zusammenhang waren wir bestürzt und enttäuscht darüber, dass die Russische Föderation einen Konsensbeschluss über einen statusneutralen Vorschlag zum Fortbestehen der OSZE-Präsenz in Georgien blockiert hat. Wir sind davon überzeugt, dass wir mehr, und nicht weniger OSZE im Südkaukasus brauchen.

Die Debatte über europäische Sicherheit

Die derzeitige Diskussion über die Zukunft der europäischen Sicherheit wurde von Russland angestoßen. Seit Juni 2008 hat Russland wiederholt darüber geklagt, dass sich die Sicherheitslage in Europa und im gesamten euro-atlantischen Raum verschlechtere. Um sie zu verbessern, müsse die gesamte europäische Sicherheitsarchitektur durch den Abschluss eines rechtsverbindlichen europäischen Sicherheitsvertrags neu gestaltet werden.
Wir waren und sind von dieser Idee nicht überzeugt, da sie *erstens* Ausdruck des Misstrauens gegenüber der bestehenden Sicherheitsarchitektur ist. *Zweitens* sind wir darüber besorgt, dass diese Initiative die wichtigsten OSZE-Prinzipien abzulehnen scheint und bezüglich unserer gemeinsamen Werte und der Erfüllung der eingegangenen Verpflichtungen äußerst vage und ausweichend bleibt. Daher müssen zunächst alle Zweifel hinsichtlich der wahren Absichten hinter diesem Vorschlag ausgeräumt werden, bevor wir anfangen können zu überlegen, welchen Beitrag er zur Stärkung unserer gemeinsamen Sicherheit im OSZE-Gebiet leisten könnte.
Die Erhöhung der euro-atlantischen Sicherheit liegt in unser aller Interesse. Für Litauen ist die transatlantische Verbindung, die enge Zusammenarbeit mit den USA, von größter Bedeutung. Russland spielt ebenfalls eine wichtige Rolle. Litauen ist daher weiterhin für Gespräche über die euro-atlantische Sicherheit mit Russland, auch über die Abwehr neuer Bedrohungen und Gefahren, offen.

NATO, Europäische Union, OSZE und Europarat haben sich als Eckpfeiler europäischer Sicherheit und Stabilität seit Jahrzehnten bewährt. Sorgen macht uns allerdings die Tatsache, dass einige Teilnehmerstaaten nicht alle Verpflichtungen erfüllen. Wären wir nicht besser beraten, uns darauf zu konzentrieren, unsere Aufmerksamkeit und unsere Bemühungen auf die Verbesserung der Implementierung bestehender Verpflichtungen zu richten, anstatt zu versuchen, künstliche rechtsverbindliche Instrumente oder Dokumente zu schaffen?

Mit der gegenwärtigen Sicherheitsarchitektur (Organisationen, Verpflichtungen und Prinzipien) sind wir gut gefahren. Als Teil der euro-atlantischen Gemeinschaft ist Litauen offen für die Erkundung von Möglichkeiten, wie die bestehenden Strukturen weiter gestärkt oder neu belebt werden können. Gerade in diesem Zusammenhang kann die OSZE als erfolgversprechendes Forum für die Diskussion über europäische Sicherheit – in allen drei Dimensionen – dienen, wobei der Schwerpunkt auf der Erfüllung unserer Verpflichtungen liegen sollte. Unterschiedliche Wahrnehmungen von Sicherheit sollten die Suche nach gemeinsamen Lösungen nicht verhindern, solange wir den gemeinsamen Werten und Prinzipien der OSZE treu bleiben.

Litauen begrüßt daher den Korfu-Dialog so, wie er vom griechischen Vorsitz angelegt wurde, und wird sich konstruktiv daran beteiligen. Wir hoffen, dass der Korfu-Prozess uns bei der Wiederherstellung von Vertrauen helfen wird. Wir sind fest davon überzeugt, dass die Stärkung des bestehenden OSZE-*Acquis* und die weitere Förderung der Erfüllung der existierenden OSZE-Verpflichtungen ein wesentlicher Schwerpunkt dieser Gespräche sein sollte. In diesem Zusammenhang sollten Krisenmanagement – einschließlich Frühwarnung, Konfliktverhütung und -lösung sowie des Wiederaufbaus nach Konflikten – und die Förderung von Menschenrechtsstandards im gesamten OSZE-Gebiet auch in Zukunft im Zentrum der Arbeit der OSZE stehen. Die Lösung eingefrorener Konflikte muss unserer Ansicht nach ebenfalls weiterhin Vorrang haben.

Gleichzeitig dürfen wir bei der Festlegung konkreter Ziele für die Diskussion die Grenzen unserer Organisation, die sich aus dem Konsensprinzip ergeben, nicht außer Acht lassen. Wir werden wahrscheinlich Zeit brauchen, wenn wir uns dazu entschließen, einen offenen und ehrlichen Dialog zu führen, von dem wir hoffen, dass er uns hilft, die Vertrauenslücke, die derzeit zwischen einigen Teilnehmerstaaten klafft, zu schließen.

Litauen will eine Diskussion, die niemanden ausschließt, die transparent und ergebnisoffen ist. Der aktuelle euro-atlantische Rahmen, einschließlich des Helsinki-*Acquis*, ist für unsere Sicherheit von zentraler Bedeutung. Wir sollten das Ergebnis der Debatte weder präjudizieren, noch sie in einen künstlichen Zeitplan zwängen.

Wir freuen uns darauf, unseren Beitrag zu der Diskussion zu leisten, da wir davon überzeugt sind, dass wir auf aktuelle Sicherheitsprobleme im OSZE-Gebiet nur reagieren können, wenn wir

- Vertrauen wiederherstellen,
- die Erfüllung bestehender Verpflichtungen verbessern,
- anhaltende Konflikte beilegen,
- der Rüstungskontrolle neuen Schwung verleihen (ebenso wie Regimen zur Nichtweiterverbreitung von Massenvernichtungswaffen),
- Konfliktprävention und Krisenmanagement verstärken,
- die menschliche Dimension, einschließlich Demokratie und Menschenrechte, wieder verstärkt fördern,
- unsere Kapazitäten erhöhen, um auf neue (transnationale) Bedrohungen und Herausforderungen reagieren zu können, z.B. auf solche, die sich aus dem Klimawandel, aus Umweltproblemen, Wassermangel, Cyber-Kriminalität, Piraterie u.ä. ergeben, und
- die Energiesicherheit in Europa verbessern.

Hierbei kann die OSZE eine außerordentlich nützliche Rolle spielen, da sie das geeignetste und tatsächlich das natürliche Forum für eine solche Diskussion ist. Sie schließt nicht nur alle betroffenen Staaten ein, sie sorgt nicht nur für Transparenz und sie gibt nicht nur Richtlinien vor, sie ist vielmehr auch ein politischer und moralischer Maßstab, von dem sich die Diskussion leiten lassen und nach dem sie bewertet werden könnte.